

**INHALT:**

- Vorwort
- Einblicke ins Eintracht-Training
- Rückblick Jan Marek
- Wo steht die Rheingoldarena
- Der letzte Kick

**AUSGABE 18/2008-09**

**Eintracht Braunschweig  
-  
SV Sandhausen**



Alle Fanheftausgaben als Download unter [www.fanprojekt-braunschweig.de](http://www.fanprojekt-braunschweig.de)

**18**



**95**

**FANS FÜR FANS**

## Inhalt:

Vorwort	S. 2/3
Einblicke ins Eintracht-Training	S. 4
Rückblick Jan Marek	S. 5/6
Wo steht die Rheingoldarena	S. 6/7
Der letzte Kick	S. 7/8

## Impressum

Herausgeber: Fanprojekt Braunschweig  
Freiwilligenagentur  
Braunschweig  
Stephanstraße 2  
38100 Braunschweig  
Tel. 0531.4811020

Leitung: Karsten König (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Karsten König, Ralf Meier  
Pressestelle: Oliver Ding - FWA WF  
Im Kamp 3-6,  
38300 Wolfenbüttel  
Tel. 05331/902626,  
info.wf@freiwillig-engagiert.de

Fotos: Robin Koppelmann  
Bernhard Grimm

Satz + Layout: sturm & sehle gbr  
text und design manufaktur  
Kühlhausweg 7  
38159 Vechelde/Alvesse  
Tel. 05300.930142  
www.sturm-und-sehle.de

Druck: Druckerei Benski  
Wendenring 40  
38114 Braunschweig

Auflage: 1000 Exemplare  
Freie Mitarbeit: Robin Koppelmann, Jan  
Bauer, Caro Holle, Julia Ulatowski, Jan Marek

E-Mail: info@fanprojekt-braunschweig.de  
www: www.fanprojekt-braunschweig.de

„1895“ erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA. Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.

## Hallo, liebe Fußballverrückte!

Das Spiel gegen Düsseldorf war ein absolutes Highlight der Saison. Da ist es auch egal, dass man eigentlich zu viele Tore kassiert und zu wenig geschossen hat, bei genauer Betrachtung. Was beeindruckend war, ist die Tatsache, dass die Stimmung auf den Rängen sofort da ist, wenn das Spiel attraktiv ist. Im Grunde war das ja eigentlich so, wie es immer sein sollte und wie wir es aus der Vergangenheit auch kennen.



Nach der Niederlage von Unterhaching ist jetzt dennoch der Klassenerhalt gesichert. Für viele Fans war es eine ungewohnte Saison, kaum Ansprüche nach oben, wenige Spiele, die begeisterten, man könnte fast sagen: "Nicht einmal in einen echten Abstiegs-kampf sind wir verwickelt worden!" Ich finde diese „langweilige“ Nummer eigentlich ganz gut nach den letzten Jahren. Zu schnell vergisst man, dass wir jetzt neben Magdeburg eine Etage tiefer, höchstwahrscheinlich finanziell insolvent, ganz schnell oder schleichend von der Fußballlandkarte

verschwunden sein könnten, wenn da nicht Lübeck gewesen wäre.

Wir sollten uns an den Gedanken gewöhnen, dass auch wir auf den Rängen höchstwahrscheinlich auch kommende Saison noch nicht um den Aufstieg mitfiebern werden. Und dennoch, gerade die Stimmung die von den Rängen kommt, trägt einen großen Teil dazu bei, dass Fußball in Braunschweig noch immer eine echte Hausnummer ist. Und wenn man dann solche Spiele wie gegen Düsseldorf erleben kann, ist es fast schon egal, ob es 2. oder 3. Liga ist, ob es um die goldene Annanas oder den Aufstieg geht.



Nach vielen, teilweise kontroversen und langwierigen Diskussionen, möchte ich jetzt noch einmal darauf hinweisen, dass Block 9 auch in der kommenden Saison der Block sein wird, in dem durch Fahnen dauerhaft mit Sichtbehinderung zu rechnen ist! 90 Minuten anfeuern ohne Pause ist Teil einer Jugendkultur, welche immer mehr Anhänger findet. Ob man das mag oder nicht, man muss das akzeptieren.

Deshalb hat jede/r die Möglichkeit, seine Tickets dementsprechend auszuwählen. Unsere Bitte ist, nehmt diese Entwicklung an, wir haben den Eindruck, dass es sich diese Saison schon ganz gut entwickelt hat und das gegenseitige Verständnis größer geworden ist.

Ich wünsche uns und euch eine erfolgreiche Saison 2009/2010 und freue mich schon auf die tolle Atmosphäre im Eintracht Stadion.

Blau-Gelbe Grüße  
Karsten König  
Leiter Fanprojekt



freiwilligen agentur  
braunschweig  
Jugend | soziales | sport e.V.

[www.freiwillig-engagiert.de](http://www.freiwillig-engagiert.de)



## Einblicke ins Eintracht-Training

Viele Fans der Eintracht fragen sich sicher, was unsere Eintracht-Löwen bei ihrem Training so machen. Wir gewähren euch nun ein paar Einblicke:

Zum Aufwärmen laufen die Jungs zwischen 2 und 4 Runden um den Platz und anschließend werden verschiedene Dehnübungen durchgeführt. Je nachdem welchen Gegner die Eintracht erwartet, hat Coach Torsten Lieberknecht unterschiedliche Programme auf Lager.

So zum Beispiel beim Abschlusstraining vor dem Auswärtsspiel bei den Stuttgarter Kickers: Zu Anfang standen Pass- und



Schusstraining auf dem Plan. Anschließend machten sie ein Übungsspiel (11 gegen 11), an dem King Onuegbu nicht teilnahm, da er Einzeltraining machte. Außerdem nicht dabei waren Justin Eilers, Matthias Henn, Fatih Yilmaz und Dominik Scheil.

Zum Schluss dieses Trainings wurden in 2er Teams zum Auslaufen verschiedene Laufstile praktiziert. Nach über einer

Stunde war das Training an diesem Tag vorbei und die Jungs machten sich auf den Weg nach Stuttgart. Jasi Fejzic und Bennie Fuchs waren der Meinung, dass sie den Bus fahren sollten und setzten sich hinters Steuer, was Zeugwart und Busfahrer Christian Skolik nicht sehr erfreute :D

Aber, wie schon oben genannt, fallen die Trainingseinheiten sehr unterschiedlich aus. So sahen wir auch schon mal ein Training, indem unsere Jungs Volleyball mit dem Fuß spielen mussten oder ein Zirkeltraining, bei dem die Mannschaft in 2er Teams verschiedene Übungen ausführen musste.

Trainiert wird fast täglich (teilweise sogar 2mal) auf dem Trainingsplatz am Stadion oder auf dem Platz im Stadion. Allerdings werden zum Beispiel auch Taktik-Einheiten auf dem Kunstrasenplatz bei den Freien Turnern geübt oder es geht an den Ölper See oder in Riddagshausen zum Laufen.

Blau-Gelbe Grüße  
Caro Holle und Julia Ulatowski



## Bericht vom Fanbeauftragten Jan Marek – gestern und heute

Seit dem 17.11.08 bin ich hauptamtlicher Fanbeauftragter von Eintracht Braunschweig. Was hat sich seitdem für mich verändert? Als Erstes fällt mir die Anreise zu den Spielen auf. Als Fan, der keine Aufgabe im Verein hat, habe ich mich oft bereits am frühen Vormittag mit Freunden in der Stadt oder in der



Rheingoldstraße getroffen und den Tag langsam angehen lassen. Ich war immer glücklich, wenn ich morgens um 10.00 Uhr mit einem ordentlichen Frühstück im Magen mit anderen Fans über unsere Eintracht diskutieren und mich über die neuesten „Szene“-News austauschen konnte. Bei Auswärtsspielen traf man morgens noch völlig verschlafen auf den Rest seiner Leute, die bereits am Bahnhof anwesend waren und stieg anschließend sorgenfrei und zum Teil mit dem ein oder anderem Bier unter dem Arm in den Zug

und stimmte sich die lange Fahrt über auf das Spiel ein. Am Stadion begrüßte man wie bei jedem Spiel alle bekannten Gesichter und tauschte sich auch hier aus, bis man sich der Leibesvisite der Ordner unterziehen musste - und natürlich der zum Teil lästige Kartenkauf, da mal wieder nur eine Kassenbude geöffnet war.

Man ging ins Stadion und verschaffte sich den ersten Überblick, wo man sich denn heute hinstellt. Man genoss das Spiel und verfolgte zugleich auch das Geschehen auf den Rängen. Fußball allein hätte mich jedoch nicht glücklich gemacht. Ich fand es schon immer faszinierend, was sich auf den Rängen und außerhalb des Stadions abspielt. Stimmung im Stadion war für mich immer das A und O.

Ohne gute Stimmung hätte ich wohl nie (abgesehen vom Aufstieg) Gänsehaut verspürt. Nach dem Spiel ging man noch in die Stadt und feierte ausgiebig die Siege der eigenen Mannschaft. War und ist ja leider nicht immer der Fall.

Heute sieht das wie folgt aus: Bei Heimspielen bin ich in der Regel 4-5 Stunden vorher im Stadion. Ich nehme Anrufe von Eintracht-Fans, Gästefans sowie von Fanbeauftragten des anderen Vereins entgegen und biete bei Problemen meine Hilfe an.

2 ½ Stunden vor Spielbeginn treffe ich mich mit allen Sicherheitsorganen sowie Karsten König und Ralf Dieter-Meyer vom Fanprojekt, um evtl. spontane Spruchbänder etc. von Fans anzumelden. Anschließend bin ich am Fanstand

zwischen Block 9 und 10 durchgehend bis Spielbeginn für jeden ansprechbar. Da ich mich auch des Öfteren mit dem Fanbeauftragten/der Fanbeauftragten des Gästevereins in der Nordkurve treffe, um zum Teil noch die letzten Absprachen zu treffen, kann es durchaus passieren, dass ich mal für 10 Minuten nicht zu finden bin. In diesem Fall ist jedoch ein Vertreter des Fanprojektes am Stand.



Zwei Stunden vor Spielbeginn trödeln nun auch die ersten Fans ins Stadion und man diskutiert eigentlich durchgehend, nimmt Kritik an, hilft bei Problemen, vermittelt und tauscht sich weiterhin über den neuesten „Szeneklatsch“ aus.

Ein paar Sekunden vor Spielbeginn betrete ich den Innenraum vor der Südkurve und genieße für ein, zwei Minuten die Stimmung. Anschließend wandere ich in der Südkurve hin und her. Ich verfolge wie gewohnt das Spiel sowie die Ränge. Wenn das Spiel vorbei ist, und sich die meisten Fans bereits auf dem Heimweg befinden, meine Anwesenheit nicht mehr gefragt ist, fahre ich mit dem Auto nach Hause und lese in verschiedenen Internetforen.

Dabei kann ich gut entspannen und den Spieltag noch einmal Revue passieren lassen und freue mich, dass ich die Stelle bekommen habe, da es mir nach wie vor viel Freude bereitet, besonders wenn ich jemandem helfen konnte.

Im nächsten Heft berichte ich über die Vorbereitung und Durchführung eines Entlastungszuges sowie meine Arbeit bei Auswärtsspielen.

Bis dahin euch allen eine schöne und erholsame Sommerpause,

Blau-Gelbe Grüße  
Jan Marek  
Fanbeauftragter



## Wo steht eigentlich die Rheingoldarena?

Neulich wurde ich von unserem Stadionsprecher Stefan Lindstedt angesprochen, viele Eintrachtfans hätten ein Problem: Sie wüssten nicht, wo die Spiele unserer zweiten Mannschaft und die der A-Jugend stattfinden würden.

Oder besser: Sie wüssten schon, dass diese in der „Rheingoldarena“ ausgetragen werden würden, wie Lindstedt bei jedem Profenheimspiel verkündet und wie es in der Zeitung zu lesen ist. Doch leider sucht man bei Googlemaps eine Rheingoldarena vergeblich und auch sonst ist nichts über ein zweites Stadion in Braunschweig bekannt. Weder auf der Kälberwiese noch in Rautheim, wo ein neues

Stadion mal irgendwann geplant war. Dabei ist des Rätsels Lösung eigentlich ganz nah – näher, als viele sich vorstellen können. Der Stadionnebenplatz, direkt zwischen Block neun und Hockeyheim gelegen, ist die Rheingoldarena. Zumindest seit ein paar Jahren, seitdem nämlich das Fanpublikum der „Zweiten“ ihn dazu gemacht hat. Im Zuge der Kommerzialisierung des Fußballs parodierten diese treuen Eintrachtanhänger das heute gängige „-arena“ Kürzel nämlich und schufen so ihren eigenen Namen für den Nebenplatz. „Rheingold-“ von der gleichnamigen Straße und die Arena – nun ja, weil unser B-Platz so ziemlich genau das Gegenteil der Bundesligaarenen darstellt. Hier ist man direkt am Spielgeschehen, steht unüberdacht und kennt jeden



Fleck und jeden Zuschauer. An der Verpflegungsbude bekommt man Wolters ausgeschenkt und seine Bratwurst noch persönlich in die Hand gedrückt. Und nach dem Spiel klatschen die Spieler mit den zumeist an der Hand abzuzählenden Zuschauern noch persönlich ab. Fußball, wie er sein sollte!

Im Verlauf der Zeit wurde der „Running-Gag“ um die Rheingoldarena nun ein fester Bestandteil, Funktionäre wie Fans verwenden diesen fast wie selbstverständlich als Bezeichnung des Nebenplatzes. Es ist ein schönes Zeichen, dass Fans scheinbar doch nicht ganz ohne Einfluss sind und sich ein solcher Kult über die Jahre etablieren kann. Und falls du jetzt mal nach dem Weg zur Rheingoldarena gefragt wirst, sollte dir die Antwort nicht mehr schwer fallen.

Blau-Gelbe Grüße  
Euer Robin Koppelman  
(Stadionsprecher Rheingoldarena)

### Der letzte Kick:

Der Turnerbund Regensburg gründete 1907 eine Fußballabteilung, die sich 1924 von dem Mutterverein trennte und als Sportbund Jahn Regensburg eigene Wege ging. Nach der Fusion mit dem SV 1899 und dem Schwimmverein Regensburg firmierte der Verein unter dem Namen SSV (für Sport- und Schwimmverein) Jahn Regensburg. 2000 wurde die Fußballabteilung ausgegliedert und heißt nun SSV Jahn 2000.



Vor der Gründung der Bundesliga pendelte Jahn Regensburg zwischen den beiden höchsten deutschen Spielklassen, von 1975-1977 und in der Saison 2003/04 spielte der SSV Jahn



jeweils in der zweiten Bundesliga und konnte sich in der vergangenen Saison mit einem neunten Platz der Regionalliga Süd für die Dritte Liga qualifizieren.

### Das Jahnstadion:

Das Jahnstadion ist seit über 80 Jahren Regensburg größte Sportstätte, seit 1926 trägt der SSV Jahn hier seine Heimspiele aus, musste das Stadion 1975 allerdings aus finanziellen Gründen an die Stadt verkaufen – kennen wir ja auch alles ...

Zu Beginn dieser Saison wurde Einiges renoviert, um die Auflagen des DFB erfüllen zu können – so wurden beispielsweise die Holzbänke auf der Tribüne durch Schalensitze ersetzt. Zwei Besonderheiten seien hier noch erwähnt: 1972 fanden bei den Olympischen Spielen mehrere Fußballspiele hier statt – wir spielen also mal wieder in einem „echten“ Olympiastadion. Die zweite Besonderheit ist die Vereinskneipe unter der Tribüne (die uns als Gästefans wohl aber vorenthalten bleiben wird), sehr urig, sehr volkstümlich kann hier für kleines Geld gegessen und ein Weißbier genossen werden. Wir Braunschweiger werden in der Südkurve unsere Plätze haben – die Blöcke O und P sind für uns reserviert. Die Heimfans stehen auf der Gegengeraden und in der Nordkurve des Stadions.

### Anfahrt SSV Jahn Regensburg: (ca. 520 km):

Von Braunschweig geht's erst mal auf die A2 in Richtung Berlin, nach 60 km wechselt ihr am Kreuz Magdeburg auf die

A14 in Richtung Halle/Leipzig, der ihr für knapp 110 km bis zum Schkeuditzer Kreuz folgt. Ab dort folgt ihr der A9 in Richtung München für knapp 140 km bis zum Dreieck Bayerisches Vogtland, dort fahrt ihr auf die A72 in Richtung Regensburg/Hof-Nord/A93. Nach ca. 15km wechselt ihr dann schließlich am Dreieck Hochfranken auf die A93, der ihr für weitere 176 km in Richtung Regensburg/Prag folgt. Ihr verlasst die Autobahn an der Abfahrt 42 – Regensburg-Königswiesen – und fahrt an der Ampel rechts auf die Ziegetsdorfer Straße, nach 100 m an der nächsten Ampel wieder rechts (Richtung Zentrum). Nach 700 m biegt ihr an der 2. Ampel links auf die Dechbettener Straße, nachdem ihr die Eisenbahnbrücke überquer habt, haltet ihr euch rechts. Hier kann bereits nach einem der wenigen Parkplätze Ausschau gehalten werden. Der Zugang zum Gästeblock befindet sich in der Heitzerstraße, die etwa 500m nach der Rechtskurve von der Dechbettener Straße abzweigt.

Blau-Gelbe Grüße  
Jan Bauer

